DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

MIBA

Miniaturbahnen

MIBA VERLAG NÜRNBERG DM 4.50 33. JAHRGANG SEPTEMBER 1981 9

MIBA Miniaturbahnen

MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG
Schanzäckerstraße 24–26 · D-8500 Nürnberg
Telefon (09 11) 26 29 00

Redaktion
Werner Walter Weinstötter,
Michael Meinhold (z. Zt. verantwortlich)
Wilfried W. Weinstötter

Anzeigen
Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 33

Geschäftsführer
Dr. Otto Raab

Erscheinungsweise und Bezug
Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte jährlich). Bezug über den Fachhandel oder direkt vom Verlag, Heftpreis DM 4,50. Jahresabonnement DM 61,–, Ausland DM 65,– (inkl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung
Commerz Bank AG, Nürnberg
BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

Postscheckkonto
Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85
Konto 573 68-857, MIBA Verlag

Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags.
Leseranfragen können nicht individuell beantwortet werden; bei Allgemeininteresse, erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus zeitlichen und personellen Gründen kann sich die Bearbeitung der Redaktionspost verzögern. Alle eingesandten Unterlagen sind einzeln mit der vollen Anschrift des Autors zu versehen. Die Abgeltung von Urheberrechten oder sonstigen Ansprüchen obliegt dem Einsender. Sämtliche Angaben (technische und sonstige Daten, Preise, Namen, Termine u. ä.) ohne Gewähr.

Druck
W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH,
Burgstraße 1–3, 8500 Nürnberg

Heft 10/81

ist – umzugsbedingt – erst ca. 26. 10. in Ihrem Fachgeschäft!

Fahrplan

Eine Lanze für die 103	824
Kleinbastelei in H0: Fahrradständer am Bw-Eingang	825
Motorisierte Pferdetramway mit „Zug-Pferd"	825
ET 65 als N-Modell	826
Hardberg-Tunnel – eingleisig und ohne Oberleitung (zu 6/81)	827
Eine geruhsame Kleinstadt-Idylle . . .	827
Eine originelle, „belebende" H0-Bastelei: Funktionelle Ampelkreuzung – mit „gehenden" Fußgängern!	828
Sämtliche Faller-Neuheiten '81 ausgeliefert	833
30 Jahre MEC Osnabrück	834
Vor 30 Jahren: „Zehntelmillimeter" und „Umkehrkontrolle"	837
Praktizierte Pit-Peg-Projekte in H0	840
Das Vorbild als Vorbild (1) Röthenbach: Schnellzughalt im Dorfbahnhof	842
Das Vorbild als Vorbild (2) Röthenbach als Gleisplan-Studie	848
Stadtmotiv mit Feuerwache (N)	851
In einer kleinen Stadt am Hafen . . . (H0-Schaustück Burgstaller, Grafenau)	852
Schiffsmodelle für H0-Anlagen: Heringslogger „Dolfijn"	860
Küstenfrachter „Topaz"	862
Fischkutter „GO 9"	864
Sylter Sattelschlepper-Sonderling: Der „Dünenexpreß" als H0e-Modell	865
„Weinheim-Tal" (H0-Anlage Klein, Weinheim)	867
Unsere Bauzeichnung: Niederflurwagen Saadkms 690	873
Kurz notiert	875
Neue Bücher für Ihr Hobby	876

Titelbild

Elegant legt sich die „lanzenbewehrte" 103 vor ihrem Meßzug in die Kurve – ein Bild von der modernen Bundesbahn, die in diesem Heft auch durch einen Bericht (mit Bauzeichnung) über den neuen Niederflurwagen Saadkms 690 („Rollende Autobahn") vertreten ist. Der Meßzug übrigens wurde, wie das Lichtsignal im Hintergrund zeigt, nicht auf DB-Gleisen aufgenommen (siehe auch nächste Seite).

Die MIBA ist umgezogen!

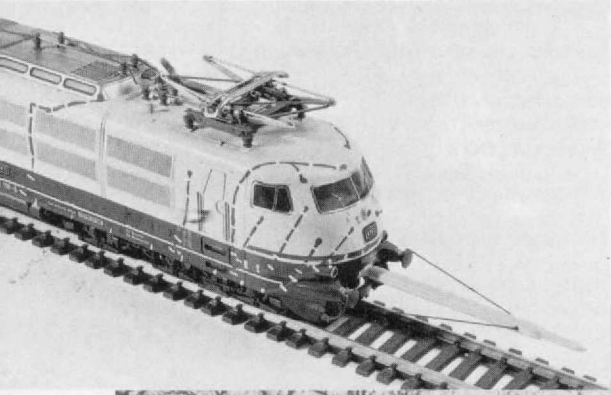
Wenn Sie dieses Heft aufschlagen, haben wir an neuer Stelle unser „Hauptquartier" aufgeschlagen; seit 1. 9. 81 lautet unsere Anschrift:

MIBA VERLAG, Schanzäckerstraße 24–26 bzw. Postfach 81 03 60
8500 Nürnberg · Telefon 09 11 / 26 29 00

Dieser Umzug in neue, größere Räumlichkeiten war „fällig", da die MIBA wegen der stetig steigenden Auflage, der zahlreichen Broschüren etc. redaktionell wie vertriebsmäßig „aus den Nähten zu platzen" drohte. In dem neuen Verlagsgebäude haben wir jetzt – vorerst! – genug Luft, um den angewachsenen Betrieb noch rationeller abzuwickeln.

Für eine gewisse Übergangszeit sind allerdings auch umzugsbedingte Engpässe unvermeidlich; wir dürfen sicher auf Ihr Verständnis rechnen, wenn sich die eine oder andere Bestellung oder der redaktionelle Schriftwechsel etwas verzögert. Die „Verpflanzung" des umfangreichen technischen Apparats (Vertriebs- und Buchhaltungs-EDV, Fotolabor, Reprokamera usw.) geht bekanntlich auch nicht nach dem Motto „Einpacken, umziehen, auspacken – fertig!" über die Bühne; und da zudem das vorliegende Heft 9/81 bereits im Juli redaktionell abgeschlossen wurde, werden z. B. die Ende Juli/Anfang August eingetroffenen Neuheiten wie etwa Roco-93 und Trix/Minitrix – V36 erst im kommenden Heft 10/81 vorgestellt.

MIBA VERLAG



Eine Lanze für die 103

Hier und auf dem heutigen Titelbild können wir Ihnen nun Vorbild-Aufnahmen der „lanzenbewehrten" 103 präsentieren. Eigentlich sollte dies schon im Messe-Mosaik 4/81 erfolgen, zusammen mit dem vom MBT vorgestellten H0-Modell, das wir hier vergleichshalber noch einmal zeigen; bezüglich Sinn und Zweck dieser Meßlanze sei auf Heft 4/81, S. 413, zurückverwiesen. Die Fotos zur Abb. unten und zum Titelbild (Aufnahme: Erler) wurden von Mitarbeitern des BZA München privat aufgenommen und uns freundlicherweise von der Pressestelle des BZA übermittelt.

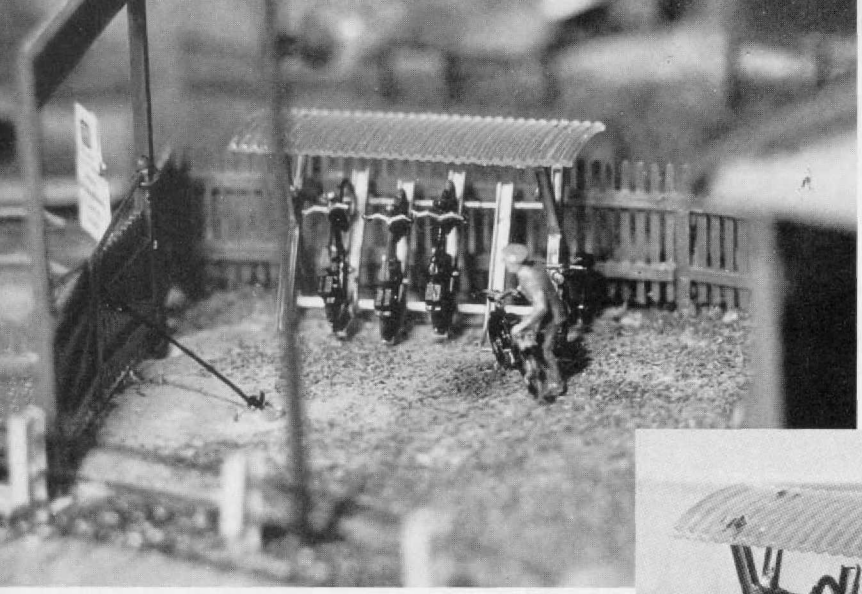
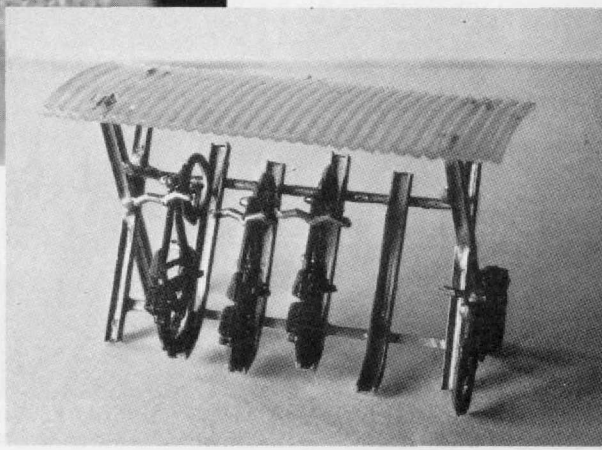


Abb. 1. Für einen Fahrradständer findet sich immer noch ein Plätzchen; dieser steht am Eingang zum Bw auf der Anlage von MIBA-Leser Harry Damm.

Abb. 2. Messingprofile (Doppel-T- und U-Träger) bilden den H0-Fahrradständer; das Schutzdach wurde aus einer Plastikflasche zurechtgeschnitten.



Kleinbastelei in H0

Fahrradständer am Bw-Eingang

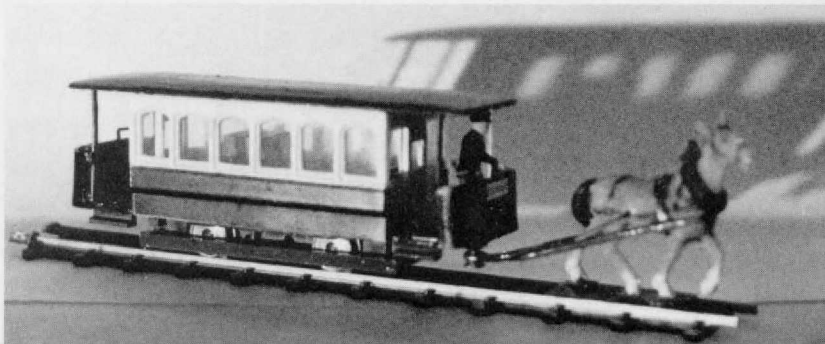
„Bastel-Blick über den Zaun" möchte ich diese beiden Bilder nennen, die von einer 4 m²-Anlage stammen (vorgestellt in Heft 10/74). Abb. 1 zeigt den Eingang zu meinem Bw. Die Tor-Umrahmung wurde aus Messing gefertigt, mit beweglichen Türen, die dem Kibrisortiment 9353 entstammen, ebenso wie die Umzäunung. Hinter dem Zaun ist ein Fahrradständer zu erkennen, dessen doppelte T-Träger aus Messing bestehen. Die untere Querverbindung ist ein gerader Draht, während die obere abgewinkelte Enden aufweist. Auf diese beiden Drähte wurden U-förmige Schienen versetzt aufgelötet, deren Enden der Radform angepaßt wurden. Die Räder stammen vom größten „Fahrradhersteller" Preiser, das Dach von einer CD-Schaumbadflasche.

Harry Damm, Rendsburg

Motorisierte Pferdetramway mit „Zug"-Pferd (zu MIBA 5/81, S. 590)

Die wirklich reizende japanische H0-Nachbildung einer Pferdebahn hat mich wieder an die Pferdetramway der Klagenfurter Straßenbahn erinnert, von der die MIBA in Heft 7/78 ein Bild brachte. Und noch etwas anderes fiel mir bei dieser Gelegenheit ein: die „Souvenir"-Straßenbahn aus der DDR (vorgestellt in MIBA 6/70), von der ich damals ein Exemplar besorgt hatte. Man müßte doch – gesagt, getan: auf den Antrieb der Henschel-Industrielok von Minitrix setzte ich den Aufbau des H0-Straßenbahnmodells; das „Zug"-Pferd, das in diesem Fall natürlich geschoben wird, steht auf einer dünnen, dunkel eingefärbten Kunststoffplatte, die ich unterseitig mit zwei dünnen Führungsleistchen als Spurkranzersatz versah. So „geführt", macht das Pferd auch die Kurven mit und kann sogar auf Gleisen, die nicht ins Straßenplanum eingelassen sind, „gehen". Da das geschobene Pferd natürlich etwas bremst, ist der Straßenbahnwagen durch entsprechende Zusatzgewichte so schwer wie möglich zu machen.

Walter Kerker, Bielefeld



Das entsprechend abgewandelte Straßenbahn-Modell aus der DDR macht sich mit dem „1-PS-Vorspann" ganz reizend.

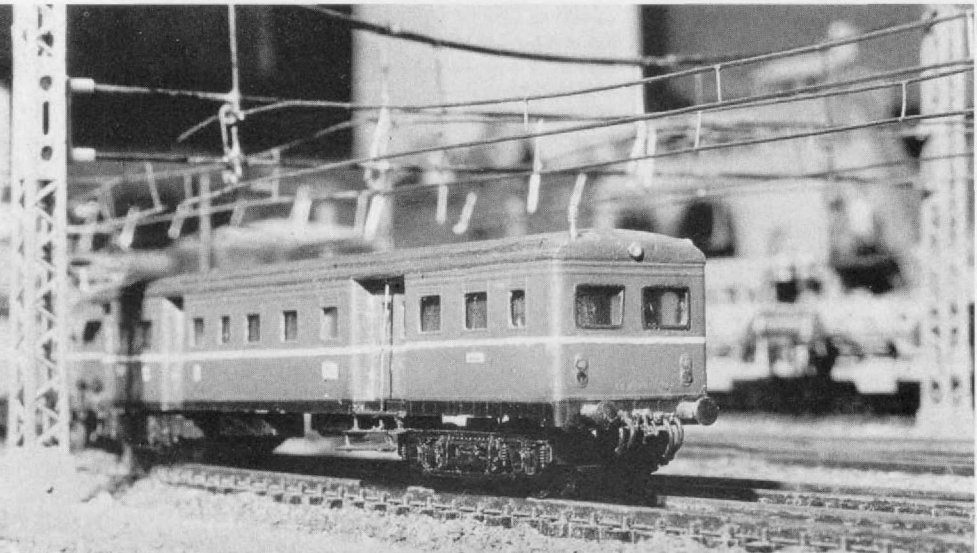
Abb. 1. Im Stuttgarter Raum war das Vorbild dieses ET 65-Modells eingesetzt. Dort gibt es auch die charakteristischen Fachwerkbrücken, die der Erbauer ebenfalls nachgestaltet hat, damit alles zusammenpaßt.

Der Stuttgarter Vorort-Triebwagen im Maßstab 1 : 160

ET 65 als N-Modell

Einen „ganz normalen, verbreiteten" Elektro-Triebwagen wollte ich auf meiner N-Anlage verkehren lassen; Anlaß zum Bau gerade des ET 65 war dann schließlich die Ausmusterung (im Großen) dieses klassischen Stuttgarter Vorortriebwagens im Zeichen der S-Bahn-Einführung.

Abb. 2. Triebwagen und Steuerwagen haben eine unterschiedliche Stirnfront (vor bzw. nach dem Umbau bei der DB); die Wagenkästen sind aus Messing geätzt, die Dächer bestehen aus Gießharz, entsprechend einer Urform aus Balsaholz.



Das Fahrgestell des Triebwagens ist das abgewandelte Chassis einer alten Minitrix-V 200 (noch mit Schwenkpufferbohlen); die Drehgestellblenden (Bauart Görlitz) stammen von Arnold-Eilzugwagen. Das Gehäuse von Trieb- und Steuerwagen entstand – nach Zeichnungsvorlage in einer Fachzeitschrift – im Messingätzverfahren. Nach anfänglichen Versuchen mit Eisen-III-Chlorid verwendete ich schließlich eine Ätzmischung aus 600 ml Wasser, 30 ml Wasserstoffsuperoxyd (30%ig) und 200 ml Salzsäure (35%ig); diese Mischung hat den Vorteil, daß das Ätzbad klar bleibt und eine Beobachtung des Ätzvorganges ermöglicht.

Die Dächer von Trieb- und Steuerwagen fertigte ich – nach einer Urform aus Balsaholz – aus Gießharz; die diversen Zurüstteile wie Bremsschläuche etc. stammen von M+F, die Aufschriften von M+F und Roco. Als Mittelwagen fungiert – analog zum Großbetrieb – ein umgespritzter Umbau-Vierachs-Waggon von Fleischmann-piccolo.

Während ich übrigens für den Triebwagen das „alte Gesicht" mit Sonnenblenden über den Fenstern etc. versah, wählte ich für den Steuerwagen die Ausführung nach dem Umbau. Zur „Rechtfertigung" bilde ich mir eben ein, daß in der Übergangszeit – als der Umbau der Frontpartie und der Ersatz der (DRG-)württembergischen Mittelwagen durch Umbau-Vierachser erfolgte – sicher einmal so ein Gespann unterwegs war.

Abschließend sei noch erwähnt, daß ich von Berufs wegen – ich bin Notar – keine handwerklich/technischen Voraussetzungen für diesen meinen ersten Selbstbau mitbrachte, sondern lediglich zuvor einige Kleinserien-Bausätze zusammengebaut habe. Das m. E. recht gelungene Erstlingswerk soll anderen Modellbahnern Mut machen, sich doch auch einmal an den Selbstbau zu wagen.

Roland Schaffert, Lorch

Hardberg-Tunnel – eingleisig und ohne Oberleitung! (zu MIBA 6/81, S. 580)

Beim großen Vorbild ist sie zweigleisig und elektrifiziert, die Hauptstrecke von Basel Bad. Bf. nach Freiburg im Breisgau. Bei meinem H0-Schaustück (vorgestellt in MIBA 6/81) baute ich das Portal des Hardberg-Tunnels bei Istein nur insoweit vorbildgetreu nach, daß die Gesamtsituation richtig wiedergegeben ist. Da das relativ schmale Schaustück jedoch nicht überladen wirken sollte, „schenkte" ich mir das zweite Gleis, und die Oberleitung gleich dazu. Wer also die Oberrheinstrecke kennt, wird nicht ohne weiteres darauf kommen, daß der Personenzug auf S. 580 „zwischen Basel und Freiburg/Breisgau" unterwegs ist. Die im damaligen Begleittext „bemühte" Stadt Freiburg/Schweiz schreibt sich offiziell Fribourg und war nicht gemeint.

Joachim Weißer, Inzlingen

Eine geruhsame Kleinstadtidylle sehen wir auf diesem H0-Motiv des Herrn Gerhard Epting aus Stuttgart. Doch der Schein trügt: dahinter verbirgt sich eine originelle „action"-Bastelei . . . →

Das Fahrgestell des Triebwagens ist das abgewandelte Chassis einer alten Minitrix-V 200 (noch mit Schwenkpufferbohlen); die Drehgestellblenden (Bauart Görlitz) stammen von Arnold-Eilzugwagen. Das Gehäuse von Trieb- und Steuerwagen entstand – nach Zeichnungsvorlage in einer Fachzeitschrift – im Messingätzverfahren. Nach anfänglichen Versuchen mit Eisen-III-Chlorid verwendete ich schließlich eine Ätzmischung aus 600 ml Wasser, 30 ml Wasserstoffsuperoxyd (30%ig) und 200 ml Salzsäure (35%ig); diese Mischung hat den Vorteil, daß das Ätzbad klar bleibt und eine Beobachtung des Ätzvorganges ermöglicht.

Die Dächer von Trieb- und Steuerwagen fertigte ich – nach einer Urform aus Balsaholz – aus Gießharz; die diversen Zurüstteile wie Bremsschläuche etc. stammen von M+F, die Aufschriften von M+F und Roco. Als Mittelwagen fungiert – analog zum Großbetrieb – ein umgespritzter Umbau-Vierachs-Waggon von Fleischmann-piccolo.

Während ich übrigens für den Triebwagen das „alte Gesicht" mit Sonnenblenden über den Fenstern etc. versah, wählte ich für den Steuerwagen die Ausführung nach dem Umbau. Zur „Rechtfertigung" bilde ich mir eben ein, daß in der Übergangszeit – als der Umbau der Frontpartie und der Ersatz der (DRG-)württembergischen Mittelwagen durch Umbau-Vierachser erfolgte – sicher einmal so ein Gespann unterwegs war.

Abschließend sei noch erwähnt, daß ich von Berufs wegen – ich bin Notar – keine handwerklich/technischen Voraussetzungen für diesen meinen ersten Selbstbau mitbrachte, sondern lediglich zuvor einige Kleinserien-Bausätze zusammengebaut habe. Das m. E. recht gelungene Erstlingswerk soll anderen Modellbahnern Mut machen, sich doch auch einmal an den Selbstbau zu wagen.

Roland Schaffert, Lorch

Hardberg-Tunnel – eingleisig und ohne Oberleitung! (zu MIBA 6/81, S. 580)

Beim großen Vorbild ist sie zweigleisig und elektrifiziert, die Hauptstrecke von Basel Bad. Bf. nach Freiburg im Breisgau. Bei meinem H0-Schaustück (vorgestellt in MIBA 6/81) baute ich das Portal des Hardberg-Tunnels bei Istein nur insoweit vorbildgetreu nach, daß die Gesamtsituation richtig wiedergegeben ist. Da das relativ schmale Schaustück jedoch nicht überladen wirken sollte, „schenkte" ich mir das zweite Gleis, und die Oberleitung gleich dazu. Wer also die Oberrheinstrecke kennt, wird nicht ohne weiteres darauf kommen, daß der Personenzug auf S. 580 „zwischen Basel und Freiburg/Breisgau" unterwegs ist. Die im damaligen Begleittext „bemühte" Stadt Freiburg/Schweiz schreibt sich offiziell Fribourg und war nicht gemeint.

Joachim Weißer, Inzlingen

Eine geruhsame Kleinstadtidylle sehen wir auf diesem H0-Motiv des Herrn Gerhard Epting aus Stuttgart. Doch der Schein trügt: dahinter verbirgt sich eine originelle „action"-Bastelei . . . →

Funktionelle Ampelkreuzung – mit „gehenden" Fußgängern

Eine originelle und „belebende" H0-Bastelei von Gerhard Epting, Stuttgart

Was ich bisher auf vielen Modellbahn-Anlagen vermißt habe, wollte ich auf meiner eigenen Anlage verwirklichen; ich meine bestimmte technische Gags und optische Effekte zur „Belebung" der Anlage. Für meinen Geschmack wird im allgemeinen die Eisenbahn zu sehr in den Vordergrund gerückt, während z. B. der Straßenverkehr, „belebte Szenen" und Aktivitäten, wie Rummelplätze, Verlademotive usw. zwar dargestellt werden, aber eben nur statisch und nicht funktionell. Bei meinem ersten Anlagen-Teilstück habe ich eine „belebte" Straßenkreuzung aufgebaut – „belebt" nicht nur im Hinblick auf den Auto- und Straßenbahnverkehr, sondern, und das ist der eigentliche Gag, auch mit Fußgängern, die sich nach den Regeln der Straßenverkehrsordnung vorwärtsbewegen; wie, wird noch geschildert.

Drei Automodelle und ein Straßenbahnzug fahren jeweils in verschiedenen Richtungen über die Kreuzung; die Verkehrsregelung übernehmen vier Ampeln, deren jede mit 3 LED's bestückt ist; daran gekoppelt sind vier Fußgängerampeln mit je 2 LED's, die für die Bewegung der Fußgänger „zuständig" sind.

Zunächst zum Aufbau des Anlagenteilstücks mit der Kreuzung: Die Grundplatte besteht aus einer 8 mm-Spanplatte. Die Fahrbahnen der Autos sind Original-Faller-Teile der „AMS"-Autobahn; für

(weiter auf S. 832)

Abb. 1. Die umseitig gezeigte Kleinstadt-Idylle läßt, nochmals näher besehen, eine vorbildgerecht mit Verkehrsampeln gesicherte Straßenkreuzung erkennen.